

# Predigt Joh 21,15-19

## **Einstieg mit Kontext und Predigttext**

Liebe Gemeinde, ich erzähle kurz, was unmittelbar vor unserem Predigttext geschah. Jesus erschien den Jüngern das dritte Mal nach seiner Auferstehung vom Tod am Ufer des Sees Tiberias. Er lud sie ein, mit ihm das Mahl zu halten. Damit ist hier gemeint, dass er mit ihnen Brot und Fische essen wollte. Es war für die Jünger ein ganz besonderer Moment. Sie durften wieder mit ihrem Meister zusammen sein.

Der Jesus, mit dem sie so viel erlebt und auch erlitten hatten, der Jesus, den sie bei seiner Gefangennahme im Stich gelassen hatten, den sie verloren glaubten und den sie innigst liebten: dieser Jesus stand nun wieder vor ihnen und wollte mit ihnen das Mahl halten. Ein Mahl des Friedens, der Vergebung und der Gemeinschaft. Dies soweit die Situation, in der unser Predigttext einsetzt. Jesus geht wahrscheinlich mit Petrus ein Stück weit von den anderen Jüngern weg und spricht dann mit ihm. Ich lese Joh 21,15-19 ELB:

15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, *Sohn* des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

16 Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, *Sohn* des Johannes, liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe!

17 Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, *Sohn* des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, daß ich dich liebhab. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und hinbringen, wohin du nicht willst.

19 Dies aber sagte er, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

## **Eine belastete Beziehung**

Jesus spricht Petrus ganz direkt an. Die Anrede „Simon, Sohn des Johannes“, macht das deutlich. Es geht ihm jetzt nur um Petrus. Liebevoll schaut er ihm direkt in die Augen und sagt: liebst du mich?

Jesus will sich offenbar der Liebe des Petrus vergewissern. Auch finde ich es stark gerade unter Männern, dass Jesus die in einer Vertrauensbeziehung eigentlich alles entscheidende Frage stellt: Liebst du mich? Brauchte diese Beziehung eine Erneuerung? Zweifelte Jesus an der Liebe von Petrus? Gab es da eine Verunsicherung, dass Jesus so fragt?

Ja, die gab es. Jesus sagte Petrus voraus, dass Petrus ihn dreimal verleugnen werde, ehe der Hahn kräht. Petrus stritt das ab und versicherte Jesus, dass er sogar mit ihm sterben würde. Nach der Gefangennahme Jesu verleugnete er aber dreimal, Jesus zu kennen. Nachdem der Hahn gekräht hatte, erkannte Petrus sein Versagen und konnte nur noch bitterlich weinen.

Habt ihr auch schon mal gesagt: ja dafür setze ich mich ein, gebe alles und kämpfe? Und danach habt ihr kläglich versagt? Ihr fühlt euch schuldig, weil Unrecht unausgesprochen im Raum steht und die Beziehung belastet. Dann könnt ihr Petrus nachfühlen. Ich glaube, dass Jesus indirekt auf diese Verleugnungen Bezug nahm und deshalb auch dreimal diese Liebesfrage stellte.

### **Jesu Seelsorge an Petrus**

Liebe Gemeinde, wie hättet ihr an Jesu Stelle reagiert? Manch einer hätte Petrus wohl beschimpft, ihn angeklagt, ihm eine Moralpredigt gehalten. Jesus reagiert anders. Er äussert Petrus gegenüber nicht den leisesten Vorwurf. Mit seinen drei Fragen nimmt er Petrus aber in die Pflicht. Er will sich seiner Liebe vergewissern. Nicht dass er ihm misstrauen würde. Er fordert ihn vielmehr heraus.

Petrus braucht das. Offenbar findet er nicht die Kraft, Jesus offen um Vergebung zu bitten. Warum das? Petrus fühlt sich als Versager. Diese Verleugnungen waren so ein tiefer Vertrauensbruch in seiner Beziehung zu Jesus, dass er das Thema nicht von sich aus anzuschneiden wagt. Er schämt sich.

Jesus kommt der Schwäche, dem Unvermögen, der Sprachlosigkeit des Petrus zu Hilfe. Feinfühlig schneidet er das Thema mit seinen drei Fragen an. Er braucht die Verleugnungen nicht einmal direkt anzusprechen. Petrus weiss genau, worum es geht. Ein direktes Ansprechen wäre für Petrus womöglich zu hart gewesen.

Auch Jesus tut es weh, dass Petrus ihn verleugnet hat. Durch sein Wiederholen der Frage „Liebst du mich“ lässt er Petrus ein Quäntchen seines Schmerzes nachempfinden. Zuerst fragt er Petrus, ob dieser ihn mehr liebt als diese, d.h. die anderen Jünger.

Damit nimmt er Bezug auf den Umstand, dass Petrus sich ins Wasser warf und ans Ufer schwamm vor allen anderen Jüngern in der vorherigen Episode, wie auch auf die Aussage des Petrus vor den anderen Jüngern, dass er für Jesus sogar das Leben hingeben würde in Joh 13,37. Jesus stellt damit in Frage, ob Petrus ihn mehr liebt als die andern, er der sich immer vordrängte, der Haudegen, der Impulsive unter den Jüngern.

### **Agapao, phileo**

Interessant ist dabei auch die Wortwahl. Für die Frage liebst du mich, braucht Jesus das Wort agapao. Damit ist nicht die Liebe gemeint, die aus freundschaftlicher und natürlicher Zuneigung fließt, sondern die Liebe als Frucht des Heiligen Geistes.

Petrus wagt es nicht, darauf mit dem Wort agapao zu antworten. Stattdessen wählt er das Wort phileo, was eben diese freundschaftliche, natürliche Liebe bezeichnet. Ein 2. Mal fragt ihn Jesus mit agapao und er antwortet wieder mit phileo. Nun braucht Jesus aber beim 3. Mal das Wort phileo, also diese freundschaftliche, kameradschaftliche Liebe.

Jesus stellt damit sogar die freundschaftliche Liebe des Petrus in Frage und treibt damit den Stachel der Reue noch tiefer ins Herzen des Petrus. So wird nun Petrus auch betrübt, fast verzweifelt und sagt: Herr du weisst alles; du weisst, dass ich dich liebe.

## **Vergebung als Grundlage der Liebe**

Liebe Gemeinde, dass Jesus so vorgeht, lehrt mich etwas über Vergebung. Wenn zwei sich lieben, dann haben sie sich vergeben. Liebe beinhaltet nämlich Vergebung. In diesem Fall war es gar nicht nötig, offen um Vergebung zu bitten und Vergebung zuzusprechen. Jesus zeigte rein mit der Frage „liebst du mich?“, dass er Petrus liebt und ihm vergeben hat und Petrus signalisierte mit dem Ausspruch „ja Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“, dass es ihm leidtut.

Unversöhnlichkeit kann nicht sagen: ich liebe dich. Liebe hingegen ist der Ausdruck davon, dass man sich nichts nachträgt. Wenn etwa ein Kind seiner Mutter etwas Böses angetan hat, sich danach verhalten gegenüber der Mutter zeigt und sich schämt, so kann die Mutter das Kind nur in die Arme nehmen und sagen: ich liebe dich! und das Kind weiss, dass nun alles wieder gut ist. Die Liebe heilt alles.

Versteht mich nicht falsch. Ich finde es grundsätzlich sehr wichtig, dass man seine Sünden bekennt und den andern oder die andere um Vergebung bittet. Aber wie gesagt steht hier die begangene Sünde so stark im Raum, dass sie nicht einmal angesprochen werden muss.

Gibt es vielleicht auch in unserem Leben Beziehungen, die belastet sind? Möchte Jesus von uns, dass wir diese in Ordnung bringen, vergeben bzw. um Vergebung bitten?

Petrus wird von Jesus wieder angenommen und nicht aus dem Jüngerkreis ausgeschlossen. Nein, Jesus weiss, dass Petrus und somit auch wir mehrere Chancen brauchen. Er weiss, dass er bei uns manchmal mehr als einmal anklopfen muss. Darum fragt er Petrus 3 Male. Er weiss, dass wir nicht immer so zuverlässig sind und dass wir immer wieder Fehler machen. Er macht uns das auch gar nicht zum Vorwurf. Unser Mangel und unsere Schuld können uns nicht von Jesus trennen, weil er ja genau dafür gestorben ist und uns längst schon alles vergeben hat.

## **Jesu Auftrag**

Nun trägt Jesus Petrus etwas auf. Er sagt: weide meine Lämmer. Das nimmt das Bild vom guten Hirten in Joh 10,11ff auf. Dem Hirten, der seine Schafe wie eigene Kinder hütet, ihnen zu Essen gibt und sie pflegt. Liebevoll fährt er ihnen durchs Fell und sucht sie nach Wunden ab.

Alle, die an Jesus glauben, sind Lämmer oder Schafe Jesu. Petrus soll sich um beide kümmern. Diejenigen, die ganz frisch im Glauben sind, eben die Lämmer, aber auch die Schafe. Eine andre Auslegung besagt, dass mit Lämmern die Apostel gemeint sind.

Petrus bekommt also ein gesamt-kirchliches Leitungsamt als Nachfolger Jesu, als Hirte seiner Schafherde. Tatsächlich wird Petrus dann nach Pfingsten auch der Leiter der christlichen Urgemeinde zusammen mit Johannes und Jakobus, dem Herrenbruder, also dem Bruder von Jesus, der aber vom Apostel Jakobus zu unterscheiden ist.

Nachdem Petrus seine Liebe zu Jesus bekräftigt hat, bekommt er sofort diesen Auftrag eines Hirten. Das hat mit dem Verständnis von Liebe im Johannesevangelium zu tun. Jesus sagt einmal: Wer meine Gebote hält, der ist es,

der mich liebt. Liebe ist nichts Theoretisches. Liebe zeigt sich in der Praxis, in Liebestaten. Die Tat ist der Beweis der Liebe.

Ich kann lange sagen: ich liebe diese Person. Wenn ich aber nie mit ihr telefoniere, sie besuche oder ihr helfe, dann wird sie es mir nicht glauben. An meinen Handlungen, an meinem Verhalten ihr gegenüber wird sich zeigen, ob ich sie liebe. Darum fordert Jesus Petrus auf, seine Liebe in einer Tat, im Weiden seiner Schafe zu zeigen, dadurch, dass er Jesu Liebe an andere weitergibt. Auch hier sehen wir wieder schön, wie Liebe die Grundlage aller Nachfolge ist.

### **Vergebung begründet Autorität**

Interessant ist auch, dass die Autorität dieses Hirtenamtes aus der Erfahrung der Sündenvergebung erwächst. Vergebung und die oft daraus resultierende Versöhnung ist die Grundlage der Kirche. Kirche kann nur wachsen, wenn die einzelnen Glieder immer wieder bereit sind, einander zu vergeben.

Gerade das macht ihre Stärke aus; nämlich, dass sie zu ihren Schwachheiten steht. Darum ist eine ehrliche, transparente und bescheidene Fehlerkultur in der Kirche auch so wichtig. Kirche ist vielleicht die einzige Institution, in der man offen zu seinen Schwachheiten stehen darf und die gerade aus diesem Umstand ihr Kapital schlägt.

Diese Zusammenhänge spricht Paulus an, wenn er angesichts eines unerhörten Gebetes sagt, dass die Kraft ihre Vollendung in Schwachheit erreicht. Andere übersetzen etwas freier: wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. Ein Beispiel, wie im Reiche Gottes die Werte dieser Welt gerade auf den Kopf gedreht werden.

### **Du wirst deine Hände ausstrecken...**

Dieses Gespräch und diese Begegnung Jesu mit Petrus, aber auch den andern Jüngern ist wie eine zweite Berufung. Die Beziehung wird geklärt, auf eine neue Grundlage gestellt und sogleich folgt der Auftrag. Auch sagt Jesus nach den 3 Fragen und Aufträgen «folge mir nach» wie bei der Erstberufung.

Jesus gibt Petrus bei dieser Gelegenheit noch ein prophetisches Wort mit. Er sagt: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und hinbringen, wohin du nicht willst.

Sich Gürteten ist ein Ausdruck von Selbstbestimmung, von Sich-Aufmachen zu einer Tat. Heute könnte man sagen: sich in die Hände spucken. Das Entscheidende am Nachsatz ist nun, dass Petrus seinen Willen für den „anderen“ aufgibt. Ich glaube, dass damit Jesus gemeint ist. Petrus nimmt sein Leben also nicht mehr selbst in die Hand, sondern er lässt Jesus sein Leben bestimmen.

Dies ist eine ganz wichtige Eigenart der Liebe. Wie wir schon in der Lesung gehört haben: Liebe sucht nicht sich selbst zu gefallen. Liebe schränkt sich selbst für den anderen ein. Ja sie gibt sich sogar manchmal wie Jesus in seinem Tod für den anderen auf. Nicht mehr der eigene Wille ist wichtig, sondern das, was die Liebesbeziehung fördert.

Jesus sagte Petrus also sinngemäss: als du jünger warst, warst du eigensinnig und machtest, was du wolltest; Wenn du aber alt geworden bist, stellst du dich ganz in meine Nachfolge und gibst deinen Willen für mich auf. Damit sagt Jesus, dass Petrus jetzt nicht mehr eigensinnig handelt. Jetzt gibt er Jesus in seinem Leben mehr Raum als früher. Er ist in eine neue Phase der Nachfolge eingetreten.

Durch dieses prophetische Wort richtet Jesus den Blick, ja das Leben des Petrus neu aus. Dies lässt ihn ermutigt vorwärts auf die Zukunft schauen und nicht rückwärts auf seine Vergangenheit als Versager. Die Vorhersage treuer Nachfolge hilft ihm, hier und jetzt Jesus treu nachzufolgen.

Solche Nachfolge aus Liebe, die sich selbst für Jesus aufgibt, schliesst auch Leiden ein. Nachfolge bedeutet, dass man Jesus treu bleibt und ihm auch nicht davonläuft, wenn es schwierig wird; wenn man z.B. belächelt oder sogar benachteiligt wird, weil man Jesus nachfolgt. Das Leiden ist in unserem Text darin greifbar, dass ein anderer, eben Jesus, Petrus gürtet und ihn hinführt, wohin er nicht will.

Konkret ist hier wahrscheinlich auf den Kreuzestod von Petrus angespielt. Johannes deutet nämlich das Jesuswort so: Dies aber sagte er, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen sollte. Den Überlieferungen zu Folge ist es wahrscheinlich, dass Petrus in Rom am Kreuz starb. Jesus würdigt Petrus mit dem Erleiden desselben Todes wie er.

### **Petrus als ermutigendes Vorbild**

Liebe Gemeinde, für mich ist dieser Petrus ermutigend. Petrus war ja wirklich ein Versager. In entscheidenden Momenten versagte er. Hand kehrt um erwies er sich in anderen auch entscheidenden Situationen als Glaubensheld. Petrus war also eine schwankende, instabile Person. Ich glaube, er versagte immer wieder, weil er sich eben selbst gürtete, seinen Kopf durchsetzte und seine Ideen verfolgte.

Ich kann mich in diesen Petrus einfinden. Ich weiss nicht, wie es euch geht. Ich sage mir einfach: wenn es ein solcher Versager gelernt hat, sich Jesus anzuvertrauen und ihm in seinem Leben das Zepter zu übergeben, dann kann auch ich das lernen.

### **Schluss**

Liebe Gemeinde, ich fasse zusammen: Wenn wir Jesus lieben, bedeutet das also, dass wir ihm nachfolgen. Das Leben des Petrus war auf der Liebe zu Jesus gegründet. Die Liebe zu Jesus ist das Fundament der Nachfolge. Wenn man mich fragen würde, was einen Nachfolger Christi auszeichnet, dann würde ich sofort sagen: die Liebe zu Jesus Christus.

Diese Liebe zu Christus ist nur ein Widerschein der Liebe Christi zu uns. Es ist letztere Liebe, die uns immer näher zu Christus zieht und die uns zu treuen Nachfolgern von Jesus macht. Diese Liebe trägt durch das ganze Leben. Diese Liebe ist ein Fels, an dem ich mich in den Stürmen des Lebens festhalten kann. Wenn ich es schwierig habe und den Mut aufgeben will, so kann ich sagen: Gott liebt mich und trägt mich. Er steht zu mir und ich bleibe sein Kind. Niemand kann mir das nehmen. Das tut so gut.

Jesus stellte Petrus damals die wohl wichtigste Frage seines Lebens: liebst du mich? Und so will ich jetzt auch euch fragen: liebt ihr Jesus? Liebt ihr ihn so fest, dass ihr

seinem Aufruf in die Nachfolge Folge leisten wollt? Verbunden damit ist die Frage, die sich an jedem Punkt unseres Lebens wieder stellt: wen oder was lieben wir eigentlich? Liebst du mich? Ja Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Weide meine Schafe. Folge mir nach. Amen.

© Pfarrer Philipp Müller 2026